



Der sehr gute Ruf der Ponholzer Wehr in Sachen Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit bei allen möglichen Herausforderungen ist mit ein Verdienst von Willi Danisch. Nach einem schweren Unfall im Februar 2016 auf der A 93 war auch die FF Ponholz mit im Einsatz. Foto: FF Regenstauf/MZ-Archiv

Ein Mann, der seit 60 Jahren anpackt

PORTRÄT Willi Danisch, der langjährige Kommandant der FF Ponholz, erfüllt seine Ehrenämter mit Selbstverständlichkeit und Hingabe.

VON WERNER AMANN

PONHOLZ. Sprüche klopfen liegt ihm fern er ist ein Mann der leisen Töne. Doch was er anpackt, hat Hand und Fuß. Davon profitiert vor allen Dingen die Freiwillige Feuerwehr Ponholz. Seit annähernd 60 Jahren ist Willi Danisch Mitglied bei der Wehr und für ihn ist das Ehrenamt nicht nur eine Selbstverständlichkeit, sondern er erfüllt es mit voller Hingabe.

16 Jahre ist er alt, als er Mitglied bei der Wehr wird und schon von Anfang an stellt er mit großem Engagement im aktiven Feuerwehrdienst seinen Mann. Und das nicht nur einsatzmäßig, sondern vor allem auch, wenn es um die Belange des Vereins geht. Es dauerte nicht lange, da übernahm er im Jahre 1966 eine Führungsfunktion als 2. Kommandant. Zu Einsätzen rückte die Wehr zur damaligen Zeit noch mit einem von Hand oder einem Zugfahrzeug gezogenen Gerätewagen aus.

Da dies auf Dauer kein Zustand war, stellte die Wehr bei der damaligen Gemeinde Ponholz den Antrag, ein Einsatzfahrzeug anzuschaffen, was im Jahre 1969 auch geschah. Als dann im Jahre 1973 eine Wachablösung in der Kommandantur an stand, war es für Danisch geradezu eine Selbstverständlichkeit, dass er zum 1. Kommandanten aufrückte. Dieses verantwortungsvolle Ehrenamt füllte er bis zum Jahre 1981 mit voller Hingabe aus. Der sehr gute Ruf der Wehr in Sachen Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit bei allen möglichen Einsätzen ist mit sein Verdienst. Sein kollegialer Führungsstil war sowohl bei seinen Aktiven als auch bei der Feuerwehrspitze auf Stadt- und Landkreisebene bekannt und geschätzt.

Mit seiner „Rentnerband“ hält Willi Danisch das Gerätehaus in Schuss.

Foto: Danisch



KBR Robert Heinfling (Zweiter von links), Kommandant Florian Kiener (links) und Vorsitzender Rainer Stubenvoll (rechts) überreichten Willi Danisch das Bayerische Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold. Foto: Amann

EHRUNGEN FÜR WILLI DANISCH

► **Im Jahr 2000** wurde Willi Danisch für seinen nimmermüden Einsatz für die Belange der Wehr zum Ehrenvorstand ernannt.

► **2008 wurde Willi Danisch** für 50 Jahre Treue zum Feuerwehrverein ausgezeichnet.

► **Für seinen unermüden Einsatz für die Wehr wurde** ihm 2002 das Bayerische Ehrenkreuz in Silber und als vorläufig letzten Höhepunkt vor wenigen Tagen durch KBR Robert Heinfling

und die Spitze des Vereins das Bayerische Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold verliehen.

► **Die ihm entgegengebrachte** Hochachtung seiner Feuerwehrkameraden spiegelt sich auch darin, dass er sowohl im Jahr 1975 zum 100-jährigen und im Jahr 2000 zum 125-jährigen Vereinsjubiläum wegen seiner engen Verbundenheit zur Wehr und seinem ausgewiesenen Organisationstalent zum Festleiter auserwählt wurde. (brn)

Im Jahre 1981 dankte Danisch als Kommandant ab, doch die Belange der Wehr waren ihm auch dann noch immer ein echtes Anliegen. Dies war der Hauptgrund dafür, dass er im Jahre 1992 die Geschicke der Ponholzer Wehr als 1. Vorsitzender übernahm. Seiner Umtriebigkeit und seiner Beharrlichkeit ist es in erster Linie zu verdanken, dass die Wehr im Jahre 1998 in ein schmuckes und vor allem funktionstüchtiges neues Feuerwehrhaus einziehen konnte und er schloss sein erfolgreiches Wirken als Vorsitzender im Jahre 2000 mit einer großartigen Feier des 125-jährigen Vereinsjubiläums ab. Für seinen nimmermüden

Einsatz für die Belange der Wehr wurde er noch im gleichen Jahr zum Ehrenvorstand ernannt, nachdem er aus gesundheitlichen Gründen das Amt des 1. Vorsitzenden aufgeben musste. Doch sein stetes Bestreben, für den Verein das Beste zu geben, war für ihn auch weiterhin Leitmotiv und Antriebsfeder.

So scharte er im Jahre 2006 eine gleichgesinnte Gruppe um sich, die es sich zur Aufgabe machte, das Gerätehaus samt Umfeld bestens in Schuss zu halten.

Das war die Geburtsstunde der von allen Mitgliedern respektvoll so bezeichneten „Rentnerband“. Seither trifft sich die Truppe unter seiner Leitung im zweiwöchigen Rhythmus, um die Anlagen rund um das Geräte-

INTERVIEW



MIT WILLI DANISCH

Haben Sie weitere Fragen? Schreiben Sie ab burglengelfeld@mittelbayerische.de

Gutes Gefühl

Was bewog Sie, schon mit 16 Jahren in die Wehr einzutreten?

Zur damaligen Zeit hätte man im Dorf als Außenseiter gegolten, wenn man als junger Bursche nicht bei der Feuerwehr gewesen wäre.

Es gab in Ihrer aktiven Zeit sicher schöne und weniger schöne Einsätze?

Natürlich hatte ich, wie alle meine Kameraden, ein gutes Gefühl, wenn ich bei einem der vielen Einsätze Hilfe leisten konnte. In tiefer Erinnerung bleibt mir ein Einsatz bei einer Suche nach einer vermissten Person. Damals gab es noch keine Handfunkgeräte oder Handys, als ich gegen 21.30 Uhr in tiefer Finsternis tief im Wald hinter einem Baustamm einen Gummistiefel hervorkommen sah. Es war die vermisste Person, die ich tot vorfand. (brn)

haus zu pflegen und anzulegen.

Aber auch mit vielen Hausmeisterdiensten und Arbeiten im und am Gerätehaus hält die Gruppe der aktiven Mannschaft den Rücken frei. Und wenn es darum geht, die Wehr bei allen möglichen Anlässen wie Beerdigungen, Festen und sonstigen Feiern zu vertreten, sind die Mitglieder der Rentnerband zur Stelle.

Bei so viel Engagement muss natürlich auch das familiäre Umfeld stimmen und entsprechendes Verständnis aufbringen. Das ist bei Danisch der Fall, wie er schmunzelnd feststellte. So gab ihm seine Gattin Roswitha gelegentlich einen sanften Stoß, wenn er beim Heulen der Sirene nachts mal in einen Tiefschlaf verfallen war.